

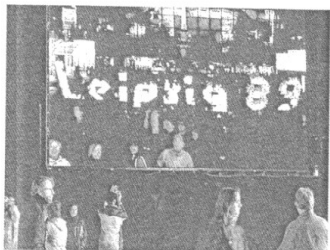
5/2009 19. Jahrgang 2,50 Euro

LSH

Lesen statt Hören
Zeitschrift für Gehörlosen-Kultur



IM BRENNPUNKT:
9. Oktober 2009



9. Oktober 2009

Ältere Generationen erinnerten sich der deutschen Herbstrevolution 1989. Sie hatten sich von den Drohungen des Einparteiistaates nicht einschüchtern lassen und immer wieder gegen das regierende SED-System opponiert, zwar meistens gewaltfrei, aber zielbewusst trotzig, also nicht harmlos.

Wir, die jüngere Generation, das heißt die Jugendlichen von damals, erlebten zwar diese Situation, aber ohne uns ihrer Bedeutung bewusst zu sein. Die Autorin gehört zu ihnen.

Die Bürgerrechtsbewegung wurde zur gelungenen Revolution in der damaligen DDR. Sie begann unter großen Gefahren. Doch ihr montags wiederholter Verlauf endete überraschend unblutig und schuf die Voraussetzung zur Demokratie und Wiederausführung Deutschlands.

Unser DeafMedienVerein Leipzig bereitete zur Erinnerung an diese Wochen vor 20 Jahren deshalb schon im Sommer eine Fotoausstellung und Info-Veranstaltung unter dem Motto „Tauben Zeitzeugen – Die deutsche Revolution 1989“ vor. Sie fand am 9. Oktober dieses Jahres im Kulturzentrum „Villa Davignon“ statt – genau vor zwanzig Jahren trat der DDR-Regierungschef Erich Honecker zurück und Egon Krenz übernahm das Ruder, ohne vorwärts kommen zu können.

Zur Eröffnung der Fotoausstellung waren Dr. Hans-Uwe-Feige, der Koordinator vom Landessportver-

band Sachsen e.V., Hemut Vogel, der KUGG-Vorsitzende und Elke Melke aus Frankfurt/Main, Pfarrer aus Arnstadt/Thüringen (Mir ist leider der Name entfallen), Pfarrer Thomas Günzel vom BBW Leipzig u.a.m. anwesend. Einige Transparente „Ohne Gewalt“, „Wir sind das



Besichtigung der Ausstellung im Stasi-Museum „Runde Ecke“

Volk“ schmückten den Hintergrund des Podiums. Wir Nichthörende, auch ein paar Hörende, besuchten dieses Kommunikationsforum, um weitere Informationen von den tauben Zeitzeugen, darunter Ex-Pfarrer Heinz Weithaas (h), Volkmar Jaeger und Matthias Mauersberger, zu erfahren. Dazu kam ergänzende Berichte aus dem Publikum und überraschten uns damit, dass es noch einige Gehörlosen-Gruppen in der Bürgerrechtsbewegung gab, die wir nicht kannten. Auch die Fotografie von Matthias „Wir Hörgeschädigte fordern Untertitel ...“ dokumentierte es. Man konnte sich an den Fotografien über Demo-Montage auf den Stellwänden im

Saal überzeugen. Viele wussten nicht, dass beide, Volkmar Jaeger und Matthias Mauersberger, unter gefährlichen Umständen fotografiert hatten. Es folgte die 45minütige Vorführung des Filmes „Tauben Zeitzeugen – Die deutsche Revolution 1989“, der sich aus Fotos und Berichten bzw. Interviews zusammensetzt – gedreht und untertitelt von Volkmar Jaeger, Frank Kuhnert und Matthias Mauersberger. Viele tauben Zeitzeugen hatten sich zur Verfügung gestellt und den wertvollen Inhalt erweitert. Es war ein gelungener, erlebnisreicher,



Ausstellung „Deutsche Revolution 1989 im Haus „Villa Davignon“

deafhistorischer Infobend unter den nachgemachten Transparenten „Ohne Gewalt“, „Wir sind das Volk“ und „Wir Hörgeschädigte fordern mehr Untertitel ...“. Darunter leuchteten die Kerzen als Symbol des Friedens. Zum Schluss der Demonstrationen am Montag wandelte sich der Ruf „Das Volk“ zum „Ein Volk“ um. Nämlich am 9. November 1989, dem Tag des Mauerfalles,



Gehörlosen-Gruppe von nah und fern beim Lichtfest im Stadtzentrum Leipzig

kam es zur Grenzeröffnung, die der Beginn der Einheit Deutschlands war.

Zur Erinnerung an die Zeit vor 20 Jahren fand das Lichtfest im Stadtzentrum Leipzig statt. Der Ring um das Stadtzentrum war für Straßenbahn und Fahrzeug gesperrt. Überall waren recht viele Menschen, egal ob in der Nikolaikirche, dem Ausgang der Bürgerrechtsbewegung, auf dem Augustplatz oder im Stasi-Museum „Runde Ecke und auf den Ringstraßen etc. Viele Gebäuden waren bunt beleuchtet oder gaben filmbewegende Bilder wieder. Sogar auf dem Hauptbahnhofsvorplatz abgestellte Trabants und Wartburgs arbeiteten im Leerlauf, um daran zu erinnern, dass damals die schlechte Luft vorherrschte. Auch hinterlassene Koffer erinnerten an den Fluchtversuch. Vor dem Stasihaus brannten die Kerzenlichter und erinnerten daran, wie die Schutzkette des Neuen Forums vor 20 Jahren stand und für Gewaltlosigkeit sorgte. Die Fotos von Volkmars Jaeger und Matthias Mauersberger dokumentierten es. Wir bekamen den Eindruck: Der Erfolg der Bürgerbewegung wäre ohne Kirche nicht möglich gewesen wie der Erfolg der Kirche ohne Bürgerbewegung nicht möglich war. Dabei dachten wir nicht einmal, dass der Sturz der Regierung herbeigeführt werden kann, denn wir dachten: Der Kommunismus lässt sich nicht besiegen. Wir wollten nur die Verhältnisse ändern, also zur Verbesserung beitragen. Um so mehr waren wir von der Rücktrittserklärung des Regierungschefs Erich Honecker überrascht. Wir brachen das Recht, um das Recht zu bekommen, wie schön Beatrice von Weizsäcker in ihrem Buch „Warum ich mich nicht für Politik interessiere ...“ sagte. Wir meinten, wir hätten es früher machen sollen.

Astrid Jaeger-Fleischer



Eine Zuschauerin äußert ihre Meinung über die Demo



H-M. Friedrich erzählt, dass er erst vom Verein über die Demo erfährt



Die Zuschauer konzentrieren sich auf den Vortrag über die Demo



M. Mauersberger erläutert die Kerzen als Symbol des Friedens



Demo-Teilnehmer Jochen Troeger berichtet über seine Erlebnisse



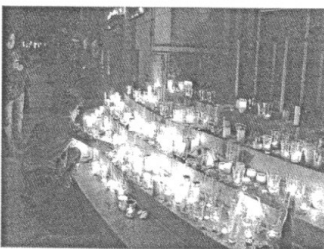
Pfarrer Günzel unterhält sich mit Pfarrer Weithaas



M. Mauersberger äußert, dass vor 20 Jahren um Untertitel gekämpft wurde



Moderator Thomas Zander gebärdet: „... endlich befreit“



Wie vor zwanzig Jahren stellt man die Kerzen vor dem Ex-Stasi-Haus auf



Fotobesprechung beim Leiter des Stasimuseums, Herrn Holitzer